

# Grüße von der Schwarzmeerküste

Auftakt der HCG-Literaturtage mit Autor Martin Beyer im Salzstadel

**E**inen aktuelleren Bezug – zumindest aus politischer Sicht – könnte das Motto der diesjährigen Literaturtage am Hans-Carossa-Gymnasium kaum haben: „Grenzüberschreitungen“ lautet das Thema, dem sich die Schüler noch bis Freitag auf literarische und musikalische Weise nähern wollen. Über den Tellerrand hinausschauen, neue Pfade betreten, starre Denkmuster aufbrechen: Das sind die Ziele dieser Projektwoche, und dafür haben sie wieder namhafte Künstler und Schriftsteller gewinnen können.

So wie am Montagabend zur Auftaktveranstaltung im Salzstadel: Die „Unterbiberger Hofmusik“ präsentierte Stücke aus ihrem Album „Bavaturka“, einem Mix aus bayerischer und türkischer Folklore, Jazz und Tango von der Schwarzmeerküste. Wahrlich eine grenzüberschreitende Musik, die für eher an Harmonien gewöhnte Ohren stellenweise grenzwertig geklungen haben dürfte: Blasmusik traf auf Baglama, Jodler mischten sich mit orientalischen Gesängen, die beim genaueren Hinhören dann doch niederbayerisch waren, und ab und an klang das Akkordeon sogar ein bisschen nach Paris, Baguette und Eiffelturm.

Die weitgereiste Familie Himpf, bestehend aus Papa Franz Josef,

Mama Irene und ihren Söhnen Xaver, Ludwig und Franz, die als „Unterbiberger Hofmusik“ seit mehr als 15 Jahren selbstbewusst musikalische Grenzen übertreten, hatte sich mit dem türkischstämmigen Musiker Bekir Çetinkaya Verstärkung auf die Bühne geholt.

500 Jahre alte deutsche Chorwerke kombinierten sie wild mit türkischem Volksliedgut, doch nie, ohne das typisch bayerische „Üff-Tataa“ aus den Augen zu verlieren. Erstaunlich leicht ließen sich die Landshuter zum Mitsingen der türkischen Texte animieren, die ihnen Klein Franzl auf Holztafeln entgegenhielt. Leider dürften die Wenigsten auch nur annähernd gewusst haben, was sie eigentlich bedeuteten.

Für den Literatur-Part hatte man den Wahl-Bamberger Martin Beyer nach Landshut geladen. Der Schriftsteller und Träger des bayerischen Kunstförderpreises sowie des Walter-Kempowski-Literaturpreises las aus seinem Buch „Mörderballaden“, einer Sammlung von Kurzgeschichten, in denen Beyer seine Protagonisten immer wieder Grenzen übertreten lässt – zwischen Land und Meer, Himmel und Erde, Leben und Tod. Oder aber Landesgrenzen, wie im Fall der alten Frau, die in Beyers moderner Version des griechischen Medea-Mythos aus ih-



Der Schriftsteller Martin Beyer las Kurzgeschichten aus seinem Buch „Mörderballaden“ vor. Fotos: fg

rer Heimat flüchtet. In Frankfurt-Rödelheim sucht sie ihr Glück und findet die Hölle – von Mann und Kindern im Stich gelassen, von der Gesellschaft ausgegrenzt.

Nach Beyers Lesung setzte Ruhe ein. Und zwar die vor dem Sturm, denn zum Abschluss packten die „Unterbiberger“ noch ihr Alphorn aus, das sie auch schon auf ihrer Konzertreise nach Aserbaidschan im Koffer hatten, und bliesen zum Zapfenstreich.

-fg-



Völkerverständigung mal anders: Im Salzstadel präsentierte „Unterbiberger Hofmusik“ einen Mix aus niederbayerischen und türkischen Weisen.